

Themenblätter im Unterricht/Nr. 79



Herbst '89 in der DDR

— Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (31 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht

WIR SIND DAS VOLK!

Wir Fordern
Freie Wahlen

Re
s



VORAB



— Zu den Autoren



Oberstudienrat Dieter Grupp, geboren 1968. Unterrichtet Geschichte, Deutsch und Englisch am Gymnasium Ebingen in Albstadt; Veröffentlichungen für das Haus der Geschichte Baden-Württemberg; Lehrerfortbildungen; Schulbuchautor.



Studiendirektor Harald Schneider, geb. 1945. Unterrichtet am Friedrich-List-Gymnasium Reutlingen Geschichte, Politik und Erdkunde; zeitweiliger Mitarbeiter am Haus der Geschichte Baden-Württemberg; Schulbuchautor.



Prof. Hans Woldt, geboren 1941. War Fachbereichsleiter am Studienseminar Tübingen, bildete dort Referendare in dem Fach Geschichte aus; Lehrerfortbildungen; Schulbuchautor.

— Impressum

— **Herausgeberin:** Bundeszentrale für politische Bildung/bpb Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de
— **E-Mail der Redaktion:** moeckel@bpb.de
(keine Bestellungen!)

— **Autoren:** Dieter Grupp, Harald Schneider, Hans Woldt
— **Redaktion:** Iris Möckel (verantwortlich), Frithjof Goetz

— **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
— **Titelillustration:** Leitwerk, Cornelia Pistorius unter Verwendung eines Fotos der Bundesbildstelle. Fotograf: Kirschner
— **Druck:** Mareis Druck, Weißenhorn
— **Papier:** Schneidersöhne, PlanoNature FSC

FSC-Gütesiegel

— **Urheberrechte:** Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

— **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

— **Erste Auflage:** August 2009, ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.972 (siehe Bestellcoupon auf der letzten Seite)

— Inhalt

Vorab: Impressum, Zum Autor, Lieferbare Themenblätter im Unterricht

Lehrerblatt 01–06: Anmerkungen für die Lehrkraft / Kopiervorlage

Arbeitsblatt A/B: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (31 Stück) zum Thema: „Herbst '89 in der DDR“

Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen

Rückseite: Fax-Bestellblatt

— Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 10: Wer macht was in Europa? (neu 2006) Bestell-Nr. 5.360
- Nr. 22: Lust auf Lernen. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. (neu 2008) Bestell-Nr. 5.387
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390 (Restauflage)
- Nr. 44: Soziale Gerechtigkeit – Utopie oder Herausforderung? (neu 2008) Bestell-Nr. 5.394
- Nr. 46: Europa in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5.396
- Nr. 47: Die Türkei und Europa. (neu 2008) Bestell-Nr. 5.940
- Nr. 48: Politische Streikultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-)Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.946
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. (neu 2008) Bestell-Nr. 5.947
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 58: Wie christlich ist das Abendland? Bestell-Nr. 5.951
- Nr. 59: Gleiche Chancen für Anne und Ayshe? Bestell-Nr. 5.952
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953
- Nr. 61: Friedenschancen im Nahen Osten? Bestell-Nr. 5.954
- Nr. 62: Unterschicht in Deutschland? Bestell-Nr. 5.955
- Nr. 63: Akteure im politischen Prozess. (neu ab Sommer 2009) Bestell-Nr. 5.956
- Nr. 64: Urteil und Dilemma. Bestell-Nr. 5.957
- Nr. 65: Europa der 27. Bestell-Nr. 5.958
- Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5.959
- Nr. 67: Inländisch, ausländisch, deutschländisch. Bestell-Nr. 5.960
- Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5.961
- Nr. 69: Olympialand China. Bestell-Nr. 5.962
- Nr. 70: US-Präsidentenwahl 2008. Bestell-Nr. 5.963
- Nr. 71: Mobilität und Umwelt. Bestell-Nr. 5.964
- Nr. 72: Welche EU wollen wir? (Nachdruck 2009) Bestell-Nr. 5.965
- Nr. 73: Klimagerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.966
- Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5.967
- Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5.968
- Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.969
- Nr. 77: Armut – hier und weltweit. Bestell-Nr. 5.970
- Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Bestell-Nr. 5.971
- Nr. 79: Herbst '89 in der DDR. Bestell-Nr. 5.972
- Nr. 80: 17. Juni 1953 – Aufstand in der DDR. Bestell-Nr. 5.973

Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen, in Farbe und Schwarz-Weiß:
www.bpb.de/themenblaetter

— Jetzt bestellen! pocket zeitgeschichte



Kleine Chronik mit Daten und Fakten aus 60 Jahren deutsch-deutscher Geschichte im Hosentaschenformat.

In der „pocket“-Reihe sind bisher erschienen:

pocket politik (Bestell-Nr. 2.551)
pocket wirtschaft (Bestell-Nr. 2.552)
pocket global (Bestell-Nr. 2.553)

pocket europa (Bestell-Nr. 2.554)
pocket zeitgeschichte (Bestell-Nr. 2.555)
pocket recht: ab Herbst 2009

www.bpb.de/pocket

Herbst '89 in der DDR

Die Friedliche Revolution

von Dieter Grupp, Harald Schneider und Hans Woidt

LEHRERBLATT

01

Kaum ein Ereignis in der deutschen Nachkriegsgeschichte hat so viele Emotionen ausgelöst wie der „Mauerfall“ am 9. November 1989 in Berlin.

Deutsche aus Ost und West feierten die Öffnung der tödlich gesicherten Grenze zwischen den beiden Teilen Deutschlands. Man lag sich weinend in den Armen, Jugendliche führten „vor“ und „hinter“ der Mauer Freudentänze auf und „besetzten“ für alle sichtbar die Mauerkrone.

Die Mauer ist nicht von selbst gefallen und die deutsch-deutsche Grenze hat sich nicht von alleine geöffnet. In harten Auseinandersetzungen haben Bürger* der DDR dem diktatorischen Regime entscheidende Zugeständnisse abgerungen – bis hin zur Aufgabe des politischen Monopols der SED.

Der 9. November 1989 hat eine ebenso große Bedeutung wie der 3. Oktober 1990, der Tag der deutschen Wiedervereinigung. Zum ersten Mal war eine Revolution in Deutschland erfolgreich gewesen. Den politisch Engagierten war es gelungen, ihre Ziele im politischen Machtkampf zu verfolgen und das scheinbar unerschütterliche Herrschaftssystem der DDR zu stürzen. Dass dies sogar in einer „Friedlichen Revolution“ gelungen ist, war nicht selbstverständlich.

In den achtziger Jahren war die Krise der DDR zwar für alle sichtbar: marode Fertigungsanlagen, Versorgungskrisen, Anstieg der Ausreisearträge, Jugendkrawalle – und diese Krise spitzte sich 1989 noch zu. Doch das System schien trotz aller Schwächen 1989 keineswegs am Ende zu sein.

* steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

— Lernziel

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf dem „Fall der Mauer“ und der „Friedlichen Revolution“. Im Vordergrund soll das politische Engagement der beteiligten DDR-Bürger* stehen. Welche Ziele haben sie verfolgt und wie haben sie diese im Ringen mit dem SED-Staat durchgesetzt? Durch ihr engagiertes politisches Handeln haben sie wesentlich dazu beigetragen, dass ein diktatorisches Regime abgelöst und die Entwicklung für eine parlamentarische Demokratie eröffnet wurde. Dies zeigt, dass politische Verhältnisse nicht naturhaft gegeben sind, sondern durch Eingreifen der betroffenen Bürger* verändert und gestaltet werden können.

Der Fall der Mauer ist Teil der Friedlichen Revolution in der DDR, deren Ziel die Überwindung des SED-Systems war. Im Unterricht muss deshalb auch herausgearbeitet werden, gegen welches System die Bürger* der DDR vorgegangen sind.

Vorschlag zum Ablauf im Unterricht

1. Schritt

Arbeitsblatt A, Aufgabe 2:

- Einstimmung auf das Thema DDR (Persönlicher Zugang, Filme. Inhaltliche Recherchen: z. B. Arbeitsplatzsicherung, keine Freiheit, billige Mieten, lange Wartezeiten beim Autokauf)
- Offene Fragen zur Geschichte und zum politischen System der DDR

2. Schritt

Arbeitsblatt A, Aufgabe 3:

Thema des Fotos (Konfrontation, Gewalt)
Vergleich Aufgabe 2 und 3 – Warum kommt es im Oktober 1989 zur Auseinandersetzung zwischen den Staatsorganen und der Bevölkerung der DDR?

3. Schritt

Arbeitsblatt A, Aufgabe 1:

Informationen zur Geschichte und zum politischen System der DDR (weitere Materialien: Infokästen Lehrerblätter)

4. Schritt

Arbeitsblatt A, Aufgabe 3:

Notizen zu möglichen Sprechblasen

5. Schritt

Arbeitsblatt B, Aufgabe 4:

Die Entwicklung zur friedlichen Revolution
Optional: Kopiervorlage 1 und 2

6. Schritt

Schlussdiskussion: Inwiefern könnten die DDR-Bürger* Vorbilder für uns heute sein?

— „Friedliche Revolution“ oder „Wende“?

Um eine sinnvolle Bezeichnung der Zeit des Umbruchs in der DDR wird eifrig debattiert: Der Wende-Begriff, geprägt von der SED-Führung, stößt zum Teil auf Ablehnung. Stattdessen plädiert so mancher Historiker* für den Begriff der „Friedlichen Revolution“. Näheres unter:

www.89-90.sachsen.de

> Die Friedliche Revolution in Sachsen

> Friedliche Revolution oder „Wende“?

— Zur Ergänzung liegt vor:

Themenblätter im Unterricht Nr. 80: 17. Juni 1953 – Aufstand in der DDR. In dieser Ausgabe werden die Ereignisse vom 17. Juni 1953 beleuchtet und für den Unterricht aufbereitet.



LEHRERBLATT

02

— Lösungen zu den Arbeitsblättern

Zu Aufgabe 2 — DDR-Quiz

- A. 120 Mark
B. 13 Jahre
C. Jeder 50.

- D. Etwa 100
E. „Kredit abkindern“
F. 0 Prozent

Zu Aufgabe 3 — Zusammenstoß mit der Volkspolizei

Die Sprechblasen können reichen von „Aufbegehren“ und „Wut“ auf Seiten der Demonstranten bis zur „Verteidigung des Systems“ und „Empörung“ über die Demonstranten auf Seiten der Volkspolizei.

Zu Aufgabe 4 — Zuordnungsaufgabe

Lösungswort: Friedliche Revolution

— Lösungen zu den Kopiervorlagen

Zu Kopiervorlage 01

Die Berichte der Zeitzeugen sollen vor allem die Stimmung im Herbst 1989 einfangen. Aus unterschiedlicher Perspektive werden Verunsicherung, Angst, Protest, Aufbegehren, Mut, Siegesgewissheit und Selbstkritik dargestellt; hiermit können das Anfangsfoto (AB A) sowie die Bilder, die die Ereignisse untermalen (AB B), sinnvoll ergänzt werden. Der Stasioffizier am Ende lässt einen erneuten Perspektivenwechsel zu, der an das Anfangsfoto anknüpft (AB A).

A: Hattenhauer wird nach einem Friedensgebet gegen ihren Willen Teil einer Demonstration, da die Staatsmacht äußerst übertrieben auf den Protest in einer Kirche reagiert; die Bürgerrechtlerin hat selbst das Gefühl, die „Luft“ sei „raus“, bevor die Protestveranstaltung durch die Polizeiaktion aufgewertet wird; unterschiedslos werden die Oppositionellen kriminalisiert und die vorher provozierte Demonstration aufgelöst (Skala: 5-6).

B: Jänel wirkt zuversichtlich angesichts der Masse an Demonstranten; diese entwickeln ein gewisses Selbstbewusstsein, das sie lautstark äußern (Losungen). Er beschreibt die Gruppendynamik bei einer Massenveranstaltung, die dazu führt, dass er sich so weit identifiziert, dass er Teil der Protestbewegung wird (Skala: 5).

C: Schober erklärt die Motivation und die tiefe Befriedigung aus den Demonstrationen heraus als innere Befreiung; verweist auf die jahrelange Unterdrückung; äußert Stolz über die eigene Beteiligung am Geschehen (insbesondere zu einem frühen Zeitpunkt); gibt sich tolerant gegenüber „späten“ Demonstranten (Skala: 5-6).

D: Fischbeck vertritt eine sehr elitäre und avantgardistische Haltung gegenüber der Protestbewegung; weist das Hauptverdienst am Umsturz einer kleinen Minderheit zu, wohingegen die große Mehrheit die Revolution zu Hause erlebt hat; ist sehr kritisch (Skala: 7).

E: Demonstrant: allgemeine Begeisterung; bezeichnet den 9. Oktober als das zentrale Ereignis im Hinblick auf den Zusammenbruch des Regimes; Auslöser für diesen Eindruck ist die mediale Verwertung des Geschehens und das eigene Erleben im Rückblick (Skala 5).

F: Der Stasioffizier war überrascht von der Masse der Demonstranten; bezeichnet die Zahl als „beängstigend“ und war offensichtlich beeindruckt, wenn nicht gar eingeschüchtert; wurde skeptisch im Hinblick auf die Legitimation des Regimes (Skala: 1-2).

Insgesamt sollte deutlich werden, dass sich die große Zahl der Teilnehmer als sehr mutig erwies und sich einer Gefahr insofern ausgesetzt hatte, als zumindest am 9. Oktober noch nicht klar war, ob die Demonstrationen gewaltsam aufgelöst würden. Gleichzeitig wird aber auch betont, dass es nicht die Mehrheit der Bürger war, die sich zu einem so frühen Zeitpunkt auf die Straße wagte. Dieser Aspekt kann besonders in der Schlussdiskussion nochmals eine Rolle spielen, denn es wird offensichtlich, dass das Regime vor allem angesichts der wachsenden Zahl vor einer massiven Gegenreaktion zurückschreckte.

Methodisch kann man so vorgehen, dass die Schüler immer zwei Quellen in Paaren vorbereiten und sich gegenseitig über den Inhalt der anderen Texte in 6er-Gruppen informieren. In diesen 6er-Gruppen sollten sich die Schüler dann darauf einigen, wo sie die einzelnen Personen auf der Skala verorten. Die Frage, inwiefern man einzelne Personen als „Helden“ bezeichnen kann, führt zu einer Schlussdiskussion und einer Bewertung des Handelns der Akteure im Herbst 1989, die man im Plenum als Unterrichtsgespräch organisieren kann.

— Kaufkraftvergleich Bundesrepublik Deutschland – DDR 1985

Unter den Verbrauchsverhältnissen in der BRD* erhält man für 1 Mark der DDR den Gegenwert von



Unter den Verbrauchsverhältnissen in der DDR* erhält man für 1 Mark der BRD den Gegenwert von

Bedarfsgruppen		
0,89 DM	Nahrungs- und Genussmittel	1,13 DM
0,53 DM	Industriewaren	0,73 DM
2,56 DM	Dienstleistungen	2,94 DM
5,30 DM	darunter: Mieten	5,37 DM
2,01 DM	Steuern, Versicherungen usw.	1,77 DM
0,89 DM	Lebenshaltung insgesamt	1,24 DM

Die Verbrauchergeldparitäten allein sagen noch nichts über die Unterschiede des Lebensstandards in beiden Teilen Deutschlands aus. Will man zu Aussagen darüber gelangen, müssen vor allem die unterschiedliche Höhe der Haushaltseinkommen und die tatsächlichen Unterschiede in der Versorgung der Bevölkerung berücksichtigt werden. Nach DIW-Berechnungen erreicht der private Verbrauch je Einwohner in der DDR – um Kaufkraftdifferenzen bereinigt – nur etwa die Hälfte des Pro-Kopf-Verbrauchs in der BRD.

* Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalts – Stand 1985 – Quelle DIW

Karikaturanalyse (zu Kopiervorlage 02)

Die Karikatur ist eine sehr anspruchsvolle Form der bildlichen Kommentierung von historischem Geschehen, weil sie Ereignisgeschichte unmittelbar mit Werturteilen mischt. Die Lehrkraft sollte deshalb darauf achten, dass zwischen Beschreibung und Erläuterung/ Interpretation der Karikatur differenziert wird. Erfahrungsgemäß entstehen die meisten Missverständnisse, wenn ein Symbol innerhalb des Bildes nicht adäquat aufgelöst wurde.

LEHRERBLATT

03

Zu den Karikaturen auf Kopiervorlage 02

1. Einem kleinen Mann („DDR-Bürger“) schaut ein überdimensional großer Mann in gebückter Haltung („SED“) über die Schulter, während er seinen Stimmzettel offen und nicht geheim in die Wahlurne („Kommunalwahl“) einwirft. Mit beiden Händen hält der große Mann den kleinen an den Schultern. Dieser wirft ihm einen ängstlichen Blick zu und schaut auf den Stimmzettel.

Die Karikatur kritisiert die Kontrolle des einzelnen Bürgers durch die allgegenwärtige Partei SED bei den Kommunalwahlen im Mai 1989. Tatsächlich handelte es sich nicht um eine freie (oder gar geheime), sondern um eine stark beeinflusste Wahl, bei der im Nachhinein immer noch Wahlfälschungen zugunsten der SED festgestellt wurden. Nicht einmal bei einer Kommunalwahl konnte die SED davon ablassen, zu überwachen und zu manipulieren.

2. Ein Mann („SED“) lehnt sich kraftvoll mit dem Rücken gegen eine sich öffnende Tür, durch die schon ein Bein („Reformen“) drängt. Haltung und Gesichtsausdruck des Mannes machen klar, dass er die Tür mit großer Anstrengung schließen möchte und über das Eindringen der Person sehr verärgert ist.

Die Karikatur bildet die Haltung der SED-Führung gegenüber Gorbatschows Reformen (Glasnost, Perestroika) ab. Die Parteispitze versuchte mit aller Macht zu verhindern, dass die neue Offenheit in der DDR Platz greift – und hatte damit keinen Erfolg.

3. Im Vordergrund ist ein telefonierender Arbeiter zu sehen, der hölzerne Aufsteller postiert (freudig jubelnde Männer und Frauen). In der Mitte des Bildes sieht man die bisherigen Vorbereitungen für die Jubelfeier zum 40. Jahrestag der DDR, bei der die Aufsteller mit der Front zur Bühne stehen. Die Bildunterschrift besteht aus den Worten des Arbeiters, der um weitere Aufsteller „Typ Jubel“ bittet. Die Karikatur nimmt Bezug auf die Ereignisse um den 7. Oktober 1989: Die Parteiführung wollte ein „begeistertes Volk“ für die von langer Hand vorbereiteten Feiern zum 40. Gründungstag der DDR; also werden statt der „echten“ Bevölkerung hölzerne Pappkameraden benutzt, um die Kulisse für das Jubiläum zu schaffen. Dass selbst diese künstliche Begeisterung nicht erreicht wird, thematisiert einerseits den fehlenden Rückhalt der politischen Führung bei der Bevölkerung, andererseits auch die DDR-Mangelwirtschaft.

Die Karikaturen verweisen auf die Ereignisse des Herbstes 1989, indem sie die tieferliegende Ursachen (Unzufriedenheit mit dem SED-Regime, Bevormundung), das äußere Umfeld (Selbstisolation innerhalb des Warschauer Paktes, Ablehnung der Reformen in der Sowjetunion) und den unmittelbaren Anlass der Proteste Anfang Oktober (Jubelfeiern zum 40. Gründungstag, fehlende Unterstützung durch die Bevölkerung, Selbsttäuschung der SED, Mangelwirtschaft) thematisieren. Jeder dieser Bereiche spielt für die Entwicklung bis zum 9. November eine zentrale Rolle.

— Wirtschaftliche Strukturdaten für die DDR und die BRD 1988

	Einheiten	DDR	BRD
Bevölkerung insgesamt	in 1.000	16.675	61.715
bis 15 Jahre	in %	19,5	14,6
15– 65 Jahre	in %	67,4	70,1
Bevölkerungsdichte je qkm		154	248
Erwerbstätige¹	in 1.000	8.594	29.681
Männer	in %	51,1	60,3
Frauen	in %	48,9	39,7
in Land- und Forstwirtschaft	in %	10,8	4,8
Produzierendes Gewerbe ²	in %	40,5 ³	33,6
Baugewerbe	in %	6,6	6,6
sonstige Wirtschaftsbereiche ⁴	in %	42,1	55,0
Einkommen⁵			
in Industrie bzw. verarbeitendem Gewerbe	in M/DM	1.292	3.657
im Handel	in M/DM	1.134	2.893
Staatshaushalt			
Einnahmen je Einwohner	in M/DM	16.174	15.322
Ausgaben je Einwohner	in M/DM	16.160	16.054
Außenhandel (Waren)			
Ausfuhr insgesamt	Mrd. VM ⁷ /Mrd. DM	90,8	567,7
Einfuhr insgesamt	Mrd. VM ⁷ /Mrd. DM	87,2	439,6
Preise	in M/DM		
Roggenmischbrot (kg)		0,52	3,17
Rindfleisch (kg)		9,80	17,19
Butter (kg)		9,60	8,60
Bohnenkaffe (kg)		70,00	17,86
Damenstrumpfhose		14,00	5,23
Waschmaschine (Vollautomat)		2.300,00	981,00
Farbfernsehgerät		4.900,00	1.539,00
Straßenbahnfahrt		0,20	2,07
Briefsendung		0,20	0,80
Strom, Haushaltstarif (1KWh)		0,08	0,42
Monatsmiete Neubau 2–3 Zimmer,		75,00	411,00
Wohnfläche je Einwohner (qm)		27,0	35,5
Ausstattung der Haushalte⁶			
mit Personenkraftwagen	in %	52	97
Farbfernsehgeräten	in %	52	94
Telefon	in %	9	98

¹ DDR: Ohne Lehrlinge (30. September 1988); Bundesrepublik: Erwerbstätige und Arbeitslose (Mikrozensusergebnisse)

² Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Bergbau

³ 1987

⁴ DDR: Verkehr, Post- und Fernmeldewesen, Handel, sonstige produzierende Bereiche, nicht-produzierende Bereiche, Bundesrepublik: Handel und Verkehr, Dienstleistungsunternehmen, Staat und Private Haushalte

⁵ Durchschnittliches monatliches Bruttoarbeitslohn. DDR: Vollbeschäftigte Arbeiter und Angestellte, Bundesrepublik: Brutto Lohn- und Gehaltssumme je beschäftigtem Arbeitnehmer

⁶ DDR: Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende Konsumgüter vorhanden sind, bezogen auf 100 Haushalte, Bundesrepublik: 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit mittlerem Einkommen

⁷ Die „Valutamark“ (VM) ist eine fiktive, zu statistischen Zwecken verwendete Rechengröße, eine Kaufkraftrelation zur DM besteht nicht. Nach dem (fiktiven) Goldgehalt entspricht 1 Rubel 4,67 Valutamark.

Quelle: Sondergutachten vom 20. Januar 1990 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

LEHRERBLATT

04

— DDR-Wirtschaftsdaten

Egon Krenz über die wirtschaftliche Lage 1989:

„Wir rechnen bis Ende (1989) mit einer Verschuldung von 26,5 Mrd. US-Dollar (...). Zinsen an kapitalistische Banken in Höhe von 4,5 Mrd. US-Dollar = 62 Prozent des Planexports (in westliche Länder). (...) Eine Ursache für die rückläufige Effektivitätsentwicklung ist (der) sich verschlechternde technische Zustand und das zunehmende Alter der Ausrüstungen. (...) Bezogen auf das BIP von 160 Mrd. für 1989 macht die Staatsverschuldung ca. 27 Prozent aus“.

Nach Judt, M. (Hrsg.): *DDR-Geschichte in Dokumenten*.

Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse. Bonn 1998, S. 161

— Anhang: Zum politischen und wirtschaftlichen Zustand der DDR 1971–1989

Die Entwicklung der DDR unter Honecker (1971–88)

Erich Honecker versuchte sich zunächst von seinem Vorgänger Ulbricht dadurch abzuheben, dass er die „weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes“ (VIII. Parteitag 1971) anstrebte. Die sogenannte „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ brachte Investitionen in den Wohnungsbau, eine Steigerung von Löhnen und Renten und zielte auf die bessere Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern ab. Dies ging aber zu Lasten einer extrem hohen Subventionierung von Grundnahrungsmitteln, Mieten und Sozialleistungen, sodass sich die DDR immer stärker verschulden musste – dies vor allem im westlichen Ausland. Der Schuldendienst fraß die Mittel für etwaige Investitionen nahezu vollständig auf. Die extreme Diskrepanz zwischen Verschreibungen und tatsächlichen Veränderungen, die geringe wirtschaftliche Produktivität und die zunehmenden Versorgungsengpässe führten zu einer wirtschaftlich-finanziellen Strukturkrise und dem drohenden Staatsbankrott. Der Raubbau an der Umwelt war eine Nebenwirkung dieser wirtschaftlichen Strukturkrise. Die frustrierte Bevölkerung zog sich in die private Nische zurück.

Kritik und Protest

Der „real existierende“ Sozialismus musste sich oft mit systemimmanenter Kritik auseinandersetzen. Auch hier versuchte Honecker zunächst, einen liberalen Kurs einzuschlagen. Erst die Ausweisung von Wolf Biermann 1976 markiert einen Wendepunkt im Umgang mit der kritischen Intelligenz; danach zog es massenweise Künstler in den Westen; bei den „Normalbürgern“ hatten Ausreiseanträge erst ab 1984 eine Aussicht auf positive Behandlung. Danach stiegen sie jährlich an, obwohl das Stellen eines Ausreiseantrags mit erheblichen persönlichen Nachteilen verbunden war. Der Kreis der Systemkritiker blieb dennoch insgesamt zahlenmäßig klein (inklusive Sympathisanten ging die Stasi von höchstens 6000 Personen aus). Als Hort des Protests erwies sich die Kirche: Sie war als Institution überall vorhanden, verfügte mit Kirchenbauten als Versammlungsorten über eine gewisse Infrastruktur und untergrub schon „allein durch ihre Existenz ... das ideologische Wahrheitsmonopol der Partei“ (Wolle, S. 249).

Stasi

Als Instrument der Kontrolle wurde in den 80er-Jahren der Apparat der Staatssicherheit (Stasi) immer weiter ausgebaut, um die Bevölkerung zu bespitzeln, zu überwachen, zu kontrollieren, zu manipulieren, vor allem aber um offenen Protest schon im Keim zu ersticken. Schließlich stand 50 Einwohnern ein inoffizieller Mitarbeiter (IM) gegenüber. Die Wehrerziehung wurde verbindlich in den Schulen und bis zu den Kindergärten hinunter eingeführt. Trotz funktionierender Zusammenarbeit mit der westlichen Nachbarin Bundesrepublik auf vielen Feldern (Besuche, Austausch, Wirtschaftsverträge, Kredite,...) schwenkte die DDR nicht auf den Reformkurs Gorbatschows ein und versuchte eine Öffnung der SED-Diktatur bis zum Schluss zu verhindern.

Nach: Stefan Wolle, *Die heile Welt der Diktatur*, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung Nr. 349, 2. Auflage Bonn 1999 (vergriffen).

Die DDR im Jahr 1989

Eine neue Qualität erreichte der öffentliche Protest nach den Wahlfälschungen bei den Kommunalwahlen am 7. Mai 1989. Kleine oppositionelle Gruppen nahmen diese Vorgänge zum Anlass und demonstrierten nun in regelmäßigen Abständen öffentlich gegen den staatlichen Wahlbetrug. Am 4. September begannen die ersten Montagsdemonstrationen in Leipzig, die danach jeden Montag nach dem Gottesdienst in der Nikolaikirche wiederholt wurden und vielerorts Nachahmung fanden. Seit Ungarn Anfang Mai seine Grenzbefestigungen abgebaut hatte, versuchten DDR-Bürger[☞] über die offene Grenze von Ungarn nach Österreich zu fliehen. Als die Ausreise aus Ungarn am 11. September legal wurde, verließen Tausende das Land in Richtung Westen. In Prag, Budapest und Warschau harhten DDR-Bürger[☞] in der Botschaft der Bundesrepublik aus und hofften auf eine Ausreiseerlaubnis in die BRD. Die DDR-Führung gab dem immer stärker werdenden Druck Ende September nach. In der Öffentlichkeit führte diese massenhafte Abkehr der Bürger[☞] von ihrem Staat zu einem bedrohlichen Autoritätsverlust der DDR-Führung. Anlässlich der Demonstrationen beim 40. Jahrestag der DDR am 6./7. Oktober schlug das System noch einmal mit der bekannten Brutalität zu und bewies damit abermals seine starre Haltung gegenüber Andersdenkenden.

Eine Wende brachte die bisher größte Montagsdemonstration in Leipzig am 9. Oktober mit etwa 70.000 Demonstranten[☞]. Die Staatsmacht setzte gegen alle Befürchtungen ihre Sicherheitskräfte nicht ein. Dieses Zurückweichen wirkte wie ein Dammbruch: In den Augen vieler Bürger[☞] hatte die DDR-Führung nun vollends ihre Autorität verloren und die Proteste und Demonstrationen nahmen daraufhin im ganzen Land an Zahl und Intensität zu. Diese „Bewegung von unten“ wurde von vielen oppositionellen Gruppen wie z. B. dem „Neuen Forum“ unterstützt, die sich trotz staatlicher Verbote seit September landesweit organisiert hatten.

Die Zugeständnisse der DDR-Führung wirkten hilflos und verfehlten ihre Wirkung: Honecker wurde zum Rücktritt gedrängt, inhaftierte „Republikflüchtige“ wurden amnestiert, und bei der Massendemonstration auf dem Alexanderplatz am 4. November durften Regimekritiker[☞] offen ihre Kritik vortragen. Am 7. November trat schließlich die Regierung geschlossen zurück, am 8. November das gesamte Politbüro.

Auf einer Pressekonferenz am 9. November wurde vom Mitglied des Politbüros Schabowski versehentlich die sofortige Öffnung der DDR-Grenzen angekündigt. Dem nun folgenden Massenansturm waren die DDR-Grenzposten nicht mehr gewachsen. Dem „Fall der Mauer“ folgte dann bald auch der Zusammenbruch des gesamten politischen Systems.

Dieter Grupp, Harald Schneider und Hans Woidt

Herbst '89 in der DDR

Die Sicht der Beteiligten

von Dieter Grupp, Harald Schneider und Hans Woidt

KOPIERVORALGE

K01

.....

Im Herbst 1989 nahmen Umfang und Zahl der Demonstrationen in der DDR enorm zu. In den Quellentexten berichten Teilnehmer von ihren Erfahrungen.*

.....

Z1 Zeitzeugen zu den Demonstrationen 1989

* steht für die weibliche Form des
vorangegangenen Begriffs

Erarbeite, welche Haltungen in den Texten deutlich werden: a) Ordne die Haltung der Teilnehmer* auf der Skala ein.
b) Überprüfe, inwiefern die Bezeichnung „Held*“ für die Teilnehmer* der Demonstration zutreffend ist.

Regimeunterstützer* (1)	←						→	Vorkämpfer* (7)
		tut nichts, beobachtet nur (2)	Mitläufer* (3)	denkt an Opposition (4)	nimmt aktiv teil (5)	setzt sich Gefahr aus (6)		

A Katrin Hattenhauer, Bürgerrechtlerin aus Leipzig (11. September 1989)

„Am 11. September war eigentlich nach dem Friedensgebet die Luft raus. Ich wollte nach Hause gehen. Doch man provozierte die Demonstration, indem man für weit über 1.000 Menschen, die aus der Kirche kamen, nur einen schmalen Weg ließ. Es war nicht mehr möglich, zur Seite auszuweichen – gegen Leute, die das versucht haben, wurde Gewalt angewendet. An einer Seite wurden Hunde eingesetzt, man hörte Schreckensrufe. Und dann brach natürlich eine Panik aus... Die Demonstration war dann ein einziger großer Viehtrieb... Dann wickelte sich so ein Mensch meine Haare dreimal ums Handgelenk, und ich fand mich auf dem Lastwagen wieder.“

D Der Bürgerrechtler Hans-Jürgen Fischeck

„Der eigentliche Umsturz ist gar nicht von der Mehrheit der Bevölkerung aktiv vollzogen worden, sondern nur von denjenigen, die eben bereit waren, auf die Straße zu gehen... Die Mehrheit der Bevölkerung war zu Hause geblieben.“

B Jürgen Jänel (9. Oktober 1989)

„Als wir dann nach dem Gebet wieder aus der Kirche raus sind, da war schon so ein Gefühl da, dass heute nichts passieren würde. Woher kam das? Wir waren einfach so viele, die konnte man nicht mehr einkesseln.“

Und dann haben wir Losungen gerufen. Zuerst: „Wir sind keine Rowdys!“ Das ging gegen die Umdeutung der Tatsachen in den DDR-Medien, dass wir die Randalierer seien und nicht die Polizisten. Dann: „Wir bleiben hier! Und „Wir sind das Volk!“ Das war so ein Gefühl, in dieser Masse von Leuten zu sein, das war so befreiend... Ich bin von da an jede Woche dabeigewesen.“

E Ein Demonstrant, danach vor dem Fernseher (9. Oktober 1989)

„Die Leute trudelten nach und nach von der Demo ein, waren voller Eindrücke und Begeisterung. Und dann kam so ein erster Bildbericht in den Tagesthemen, unscharfe Bilder nur, von oben aus dem Turm der Reformierten Kirche gemacht. Aber, das war wie ein Triumph. Das war das entscheidende Ereignis, das war uns allen klar. Der Fall der Mauer war dann nur noch ein Folgeereignis. Da war schon alles in Fluss gekommen, wie in so einer Art großen Wasserfall, der alles mit sich riss.“

C Der Ingenieur Lothar Schober über die Demonstration am 9. Oktober 1989

„Als wir am 9. Oktober über den Ring zogen, war das ein überwältigendes Gefühl! In der Masse solch einen Moment zu erleben, zu spüren, dass man stärker als die da ganz oben ist. Und das nach 40 Jahren. (...) Was soll ich sagen? Es war ja weniger ein Gefühl der Überlegenheit, sondern mehr, dass man sich selbst gezeigt hat, dass man noch was unternehmen kann. Man ist ja hier im Osten immer stark gedrückt worden. Und nun konnte man plötzlich das zeigen, was man die ganze Zeit nur gefühlt hat. Das war ein Gefühl der inneren Befreiung, das sich an den nächsten Montagen noch gesteigert hat. (...) Ich bin schon etwas stolz darauf, dass ich schon in einer Phase dabei gewesen bin, als es noch relativ kritisch war. Ich wäre nicht so befriedigt, wenn ich erst vier Wochen später dazu gestoßen wäre. Das wäre zwar auch in Ordnung gewesen: Aber ich war halt eher dabei!“

F Ein Stasioffizier später über die Demonstration in Leipzig vom 9. Oktober 1989

„Am 9. Oktober überstieg ja erstmals die Zahl der Demonstranten alles, was man erwartet hatte. Selbst das, was wir nach den Berliner Ereignissen im MfS (Anmerkung der Redaktion: Ministerium für Staatssicherheit) erwartet hatten, wurde auf eine eindrucksvolle, für uns damals beängstigende Art und Weise übertroffen. ... noch nie sah man in der DDR so viele Menschen mit einer so eindeutigen Ausrichtung gegen das Herrschaftssystem.“

Quelle: Bernd Lindner: Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90, Reihe Deutsche Zeitbilder der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1998 (vergriffen)
A: Seite 67; B: Seite 79; C: Seite 89; D: Seite 91; E: Seite 81, F: Seite 80.

KOPIERVORLAGE

K02

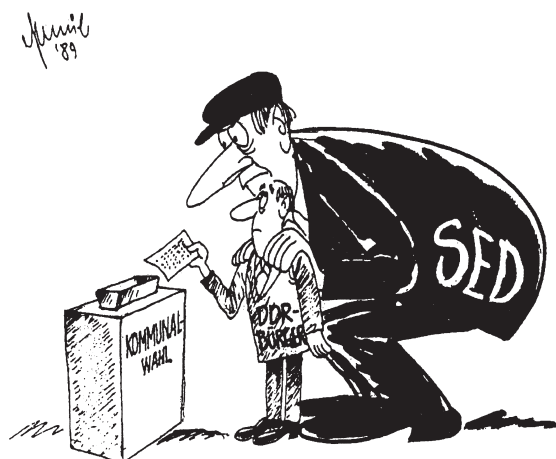
Z2 Der SED-Staat im Spiegel der Karikatur

Die Karikaturen kommentieren das Geschehen im Laufe des Jahres 1989 und wenden sich gegen die Zustände in der DDR. Sie stammen alle aus Zeitungen, die in der Bundesrepublik verlegt wurden.

A Beschreibe eine der Karikaturen. Erläutere dann, wogegen sich die Kritik der Karikatur richtet.

B Beurteile, inwiefern die ausgewählte Karikatur das Engagement der Demonstranten im Herbst 1989 erklärt.

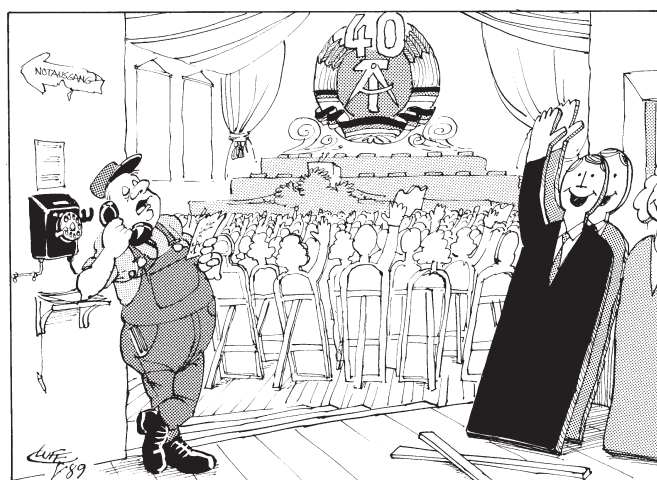
1



2



3



„Ja Chef, noch Stücker zwohundert, Typ „Jubel“ und fuffzich „Winkewinke“. wenn's jeht.“.

Herbst '89 – Aufstand in der DDR

von Dieter Grupp, Harald Schneider und Hans Woidt

ARBEITSBLATT

A

„Als wir am 9. Oktober über den Ring (in Leipzig) zogen, war das ein überwältigendes Gefühl. In der Masse solch einen Moment zu erleben, zu spüren, dass man stärker als die da ganz oben ist. Und das nach 40 Jahren.“

1 Informationen zur DDR

Du findest im Folgenden Informationen (a – d) zur DDR. Erarbeite mit Hilfe des Internets/eines Nachschlagewerks in Gruppenarbeit die Inhalte der markierten Begriffe.

a. Staat

In der DDR wurden alle wichtigen politischen Entscheidungen von der **Führungsspitze** der **SED** (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) getroffen. An den Schalthebeln der Macht saßen SED-Vertreter:innen. So beherrschte die SED alle staatlichen Organe, aber auch die von ihr zentral gesteuerte **Planwirtschaft**, die Justiz, die Medien oder die sogenannten Massenorganisationen, wie z. B. den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) oder die Freie Deutsche Jugend (FDJ). Nach ihrem Verständnis vertrat die SED im Sinn des **Marxismus-Leninismus** die wahren Interessen der Bevölkerung. Opposition war demnach sinnlos und wurde von der Stasi unbarmherzig verfolgt.

b. Wirtschaft

Im Jahr 1983 betrugen die Schulden der DDR 6,7 Milliarden Dollar, wobei westdeutsche Kredite eine gewisse Erleichterung brachten. Das **Wirtschaftswachstum** schrumpfte. Die **Arbeitsproduktivität** der DDR war halb so hoch wie die der BRD. Die bestehende Arbeitslosigkeit wurde verschleiert. Die DDR war gezwungen, mehr Waren zu importieren als sie exportieren konnte, was ihre Schulden noch mehr anwachsen ließ. Die **Investitionen** stagnierten. Preissteigerungen, Versorgungs- und Lieferungsengpässe bedrohten fast alle Wirtschaftszweige und erschwerten das tägliche Leben der DDR-Bürger:innen zusehends. Somit verzehrte der **Schuldendienst** nahezu alle Investitionsvorhaben.

c. Staatssicherheit

„Schild und Schwert der Partei“ – so nannte sich das **Ministerium für Staatssicherheit** (MfS). Die „Staatssicherheit“ war der erschreckendste und zugleich groteskste Teil des Herrschaftsapparates der SED. Als **Geheimpolizei** überwachte und bekämpfte sie die Gegner:innen der Parteidiktatur bzw. wen sie dafür hielt. Sie konnte selbst verhaften und gefangen halten. Zugleich war die „Stasi“ einer der weltweit erfolgreichsten **Nachrichtendienste** für Spionage.

d. Reisebestimmungen

In den 50er Jahren hatten fast 3 Millionen DDR-Bürger:innen ihr Land in Richtung Westen verlassen. Der Bau der Mauer beendete diese Massenflucht gewaltsam. Die streng bewachte Staatsgrenze machte eine Ausreise in das westliche Ausland, vor allem in die BRD, fast unmöglich. Reisen in die „sozialistischen Staaten“ des **Ostblocks** waren dagegen erlaubt. Das „ungesetzliche Verlassen der DDR“ (**Republikflucht**) stand unter hoher Strafe. Seit Mitte der 70er Jahre konnten die DDR-Bürger:innen ihr Land im Prinzip auch legal mit einem Ausreiseantrag verlassen. Die Antragssteller:innen wurden allerdings im Alltag drangsaliert und beruflich benachteiligt, damit sie ihren Antrag wieder zurückzögen. Dennoch kam es in den 80er Jahren zu einer wahren Antragsflut. Eine wirkliche Reisefreiheit gab es für die Bürger:innen der DDR erst seit der Öffnung der Mauer am 9. November 1989.

Quellen: Text a: H.-G. Lehmann: Deutschland-Chronik 1945 bis 2000. Bpb, Bonn 2002; Text c: J. Gieseke: Die DDR-Staatssicherheit. Bpb, Bonn 2000; Text b und d: Autoren.

♂ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

2 DDR – Quiz

A In der DDR kostete die Miete für eine 3-Raum-Wohnung im Monat rund:

- ☐ 50 Mark ☐ 120 Mark
☐ 500 Mark ☐ 1.000 Mark

B Wie lange war die durchschnittliche Wartezeit auf einen Trabant-PKW (Trabbi)?

- ☐ 1–3 Monate ☐ 2 Jahre
☐ 13 Jahre ☐ 18 Jahre

C Wie viele Stasi-Mitarbeiter:innen gab es 1989 im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung?

- ☐ Jeder:in 5. ☐ Jeder:in 50.
☐ Jeder:in 500. ☐ Jeder:in 5.000.

D Wie viele Menschen wurden an der Berliner Mauer erschossen?

- ☐ Etwa 28 ☐ Etwa 100
☐ Etwa 400 ☐ Etwa 550

E In der DDR konnte Familien ein Teil der staatlichen Kredite erlassen werden, sobald ein Kind geboren wurde. Wie nannte man das?

- ☐ Kuscheln für das Eigenheim
☐ Schnell und schmerzlos tilgen
☐ Einen Kredit abkündern
☐ Hämmern und zirkeln

F Wie hoch war die Arbeitslosigkeit in der DDR 1989 offiziell?

- ☐ 0 Prozent ☐ 5 Prozent
☐ 10 Prozent ☐ 25 Prozent

3 Oktober '89: Zusammenstoß mit der Volkspolizei

Was könnten die Personen 1–5 in dieser Situation gefühlt und gedacht haben? Notiere deine Vermutungen in einer Liste.



ARBEITSBLATT

B

4 Die Ereignisse in Texten und Bildern

A Ordne die Texte den Bildern zu und bringe sie in eine zeitliche Reihenfolge!
In die richtige Text- und Bildreihenfolge gebracht, ergeben die angegebenen Buchstaben einen zusammenfassenden Begriff für die dargestellten Ereignisse. Trage das Lösungswort unten ein.

B Inwiefern können die handelnden DDR-Bürger*innen Vorbilder für uns heute sein?

1



E

4 Auf einer Pressekonferenz verkündet das Mitglied des SED-Politbüros Günther Schabowski am 9. November 1989, dass eine Ausreise für DDR-Bürger*innen in den Westen „ab sofort“ problemlos möglich sei. Noch am selben Abend versammeln sich Zehntausende an den Grenzübergängen aus der DDR nach Westberlin. Kurze Zeit später werden die Schlagbäume geöffnet. Die Berliner Mauer ist gefallen. Kein Staatsmann, sondern die Bürger*innen haben sie gestürzt.

IO

7



VO

10 DDR-Bürger*innen steigen am 29. September 1989 mit ihren Kindern über den Zaun der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag, der Hauptstadt der Tschechoslowakei. Auf dem Botschaftsgelände halten sich bereits rund 2.500 Personen auf, die in die Bundesrepublik ausreisen wollen. Die DDR-Bürger*innen dürfen schließlich mit Sonderzügen nach Westdeutschland fahren.

DL

2 Montagsdemonstration auf dem Leipziger Ring. Die Innenstadt Leipzigs ist am 9. Oktober 1989 verstopft mit Demonstranten*innen. Die „Staatsorgane“ haben den Befehl, auch mit Gewalt gegen oppositionelle Bestrebungen vorzugehen, greifen aber angesichts der Menschenmassen nicht zu ihren Waffen. In den folgenden Wochen kommt es immer wieder zu Demonstrationen mit immer nachdrücklicheren Forderungen.

LU

5



IC

8 Der sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow ist am 6. Oktober 1989 in Berlin zu den Feierlichkeiten „40 Jahre DDR“ angekommen und wird mit „Gorbi, Gorbi“-Rufen empfangen. Am Tag darauf, dem Gründungsjubiläum der DDR, feiert die Partei- und Staatsführung mit ihren Gästen, darunter auch Gorbatschow, offiziell im Palast der Republik. Er kritisiert die Reformunwilligkeit der DDR-Führung mit den Worten „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“.

H

11



T

3



N

6 7. Mai 1989: Kommunal-„Wahlen“ in der DDR. Sie werden – wie gewöhnlich – gefälscht. Aus Protest trifft sich in der Folge die (illegale) Opposition jeden siebten Tag im Monat um 17 Uhr an der Berliner Weltzeituhr. Das Bild zeigt eine Demonstration gegen den Wahlbetrug vor der Sophienkirche in Ost-Berlin.

FR

9



IE

12 7. Oktober 1989, Ost-Berlin: Aus dem monatlichen Oppositionstreffen an der Weltzeituhr am Alexanderplatz wird ein spontaner Protestzug zum Palast der Republik, wo die Staatsführung mit Gästen das DDR-Jubiläum feiert. Nach der Abreise der Staatsgäste schlagen Stasi & Co zu: Zwischen Sicherheitskräften und Demonstranten*innen kommt es zu Handgreiflichkeiten. Viele „Kontra-revolutionäre“ werden verhaftet.

RE

— Lösungswort:

— Weiterführende Hinweise

— Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

Informationen zur politischen Bildung

Nr. 270: Deutschland in den 79er/80er Jahren
Bonn 2001
— Bestell-Nr. 4.270

Schriftenreihe

Band 346: Geschichte der Opposition in der DDR
Ehrhart Neubert, Bonn 1997 (vergriffen)

Band 349: Die heile Welt der Diktatur. Alltag und Herrschaft in der DDR 1971–1989
Stefan Wolle, Bonn 1998 (vergriffen)

Band 747: Der Fischer Weltalmanach. Chronik Deutschland 1949–2009
Bonn 2008
— Bestell-Nr. 1.747

Zeitbilder

Die Berliner Mauer/The Berlin Wall – Monument des Kalten Krieges/Monument of the Cold War
Hans-Hermann Hertle, 184 S., Bonn 2007
— Bestell-Nr. 3.968

Die DDR Staatssicherheit. Schild und Schwert der Partei
Jens Gieseke, Bonn 2007
— Bestell-Nr. 3.954

Ostdeutsche Wirtschaft im Umbruch 1970–2000
Jörg Roesler, Bonn 2003
— Bestell-Nr. 3.957

Bestellmöglichkeiten prüfen unter:
www.bpb.de > Publikationen

— Weitere Publikationen

Martin Jankowski: Der Tag, der Deutschland veränderte – 9. Oktober 1989
Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2007

Ehrhart Neubert: Unsere Revolution – Die Geschichte der Jahre 1989/90
Piper Verlag, 2. Auflage, München 2009

Ilko-Sascha Kowalczyk: Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR
C.H. Beck-Verlag, München 2009

Edgar Wolfrum: Die Mauer. Geschichte einer Teilung
C.H. Beck-Verlag, München 2009

— Internetadressen

www.stiftung-aufarbeitung.de
Seit 1998 per Bundesgesetz tätige Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur mit großem Archiv, vielen Publikationen und vielen weiteren Hilfen und Links.

www.chronik-der-mauer.de
Ein gemeinsames Projekt des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V., der Bundeszentrale für politische Bildung und des DeutschlandRadios.

www.friedlicherevolution.de
Internetportal, das das Jubiläum 20 Jahre Mauerfall kritisch begleiten möchte; es ordnet Publikationen ein und bietet einen Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen.

www.89-90.sachsen.de
Offizielle Website des Freistaates Sachsen zu den Ereignissen des Herbstes '89 und der aktuellen Erinnerung dieser Ereignisse.

www.herbst89.de
Website der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“; entscheidendes Datum ist der 9. Oktober 1989 in Leipzig.

HINWEISE



www.ddr-geschichte.de

Privat betriebene, sehr umfangreiche Website zur Geschichte und dem Alltag in der DDR; Hauptadressat sind Westdeutsche, für die die DDR unbekannt ist.

www.deinegeschichte.de

Ergänzung zur traditionellen Wissensvermittlung in der Schule ohne Anspruch auf vollständige, wissenschaftliche Aufarbeitung; offene Plattform, die von der aktiven Mitarbeit von Schülern lebt.

www.ddr-geschichte-vermitteln.de

Thematisch gegliederte Linksammlung (nach Printmedien, CD-ROM und Internetressourcen) für die Vermittlung von DDR-Geschichte.

www.mein-herbst-89.de

Zeitzeugen der friedlichen Revolution erzählen ihre Geschichte.

— bpb-Publikationen Online

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten zu den Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung erhalten Sie unter:

www.bpb.de/publikationen

— bpb-Publikationen für den Unterricht (alle unter www.bpb.de > Publikationen)



17. Juni 1953 – Aufstand in der DDR
(Nr. 80)



pocket zeitgeschichte



Thema DDR
(Nr. 30)



– das Kartenspiel zu
pocket zeitgeschichte
Autor: Bernhard Weber
(Bestell-Nr. 1.921)



wahlzeit! warum wählen?
– Kartenspiele im Unterricht
(Bestell-Nr. 1.922)
1.-Euro

56 liebevoll illustrierte Thesenkarten, mit denen man Quartett oder Schwarzer Peter spielen, aber auch heftige Gruppendiskussionen auslösen kann.



**DER TIMER
KOMMT!**

**JEDES JAHR
IM JUNI**

www.bpb.de/timer

— Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73

— **Versandbedingungen**

Im Inland bis 1 kg: kostenlos und portofrei.

1–20 kg: Versandbeitrag von 4,60 Euro per Überweisung nach Erhalt.

Stand: 1. April 2009

An

IBRo Versandservice GmbH
Kastanienweg 1
18184 Roggentin

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag
per Post verschickt werden. Bitte ausreichend frankieren!

Lieferanschrift

☐ Schule ☐ Privat

Vorname: _____

Name: _____

Klasse/Kurs: _____

Schule: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Themenblätter im Unterricht

Bestell-Nr. 5.969 Ex. *Wasser – für alle!? (Nr. 76)*
Bestell-Nr. 5.970 Ex. *Armut – hier und weltweit (Nr. 77)*
Bestell-Nr. 5.971 Ex. *Der Bundestag – Ansichten und Fakten (Nr. 78)*
Bestell-Nr. 5.972 Ex. *Herbst '89 in der DDR (Nr. 79)*
Bestell-Nr. 5.973 Ex. *17. Juni 1953 – Aufstand in der DDR (Nr. 80)*

weitere Themenblätter (→ Seite 2)

pocket (je 1,- Euro)

Bestell-Nr. 2.553 Ex. *pocket global*

☐ Bitte senden Sie mir ein kostenloses Musterexemplar

Bestell-Nr. 2.556 Ex. *pocket kultur*

☐ Bitte senden Sie mir ein kostenloses Musterexemplar

Bestell-Nr. 2.555 Ex. *pocket zeitgeschichte*

Thema im Unterricht Extra: Arbeitsmappen

Bestell-Nr. 5.317 Ex. *Grundgesetz für Einsteiger*
Bestell-Nr. 5.399 Ex. *Was heißt hier Demokratie?*
Bestell-Nr. 5.306 Ex. *Europa für Einsteiger*
Bestell-Nr. 5.307 Ex. *Wahlen für Einsteiger*

— **Jedes Jahr im Juni erscheint der neue Timer!**

Im März kostenloses Musterexemplar des bpb-Hausaufgabenkalenders bestellen: www.bpb.de/timer

Spielkarten (je 1,- Euro)

„früher oder später“ – das Kartenspiel zu „pocket zeitgeschichte“

Bestell-Nr. 1.921 Ex. *„früher oder später“*

„wahlzeit“ – das Kartenspiel zur Arbeitsmappe „Wahlen für Einsteiger“

Bestell-Nr. 1.922 Ex. *„wahlzeit“*